

Über Ihre Vorlesungen können Sie unmöglich im Ernst an meinem Beifall zweifeln. Sie sind sich zu sehr bewußt der schönen und ergiebigen Ansicht, aus welcher sie geflossen, und der Ihnen eigenen Leichtigkeit und Blüthe im Vortrag, wie er auf dieser Bahn unfehlbar siegen muß; auch haben Sie im Voraus mir einige Empfänglichkeit dafür zugestanden, ohne welche mein Urtheil Ihnen von keinerlei Werth sein könnte. Um so dreister darf ich Ihnen gestehn, daß ich grade über diesen Gegenstand, der mir in mehr Hinsichten nicht unwichtig sein kann, von Ihnen lieber eine strengere Abhandlung für die gelehrte Welt zu erhalten, oder wenigstens gewünscht hätte daß Ihre Zuhörer nur aus Studenten bestanden haben möchten. Denn so wenig ich irgend etwas an dem, was Sie uns jetzt zu geben für gut erachtet haben, auszusetzen vermag; so wird doch darin so mancher Punkt nur eben berührt, über welchen grade ich von Ihnen so gern nähere Auskunft gewünscht hätte: und wäre ich nur in Ihrer Nähe, so erbäte ich mir solche noch mündlich nach; die ich aber aus dieser Entfernung nicht erwarten darf. Erlauben Sie mir nur Eines anzuführen, worüber ich von Ihnen eine nähere Auseinandersetzung verlangen würde, wäre ich nahe genug um es thun zu dürfen ohne lästig zu fallen.

Sie erzählen uns, es sei Sitte gewesen, daß der Dichter zu einer und derselben Vorstellung drei Stücke zugleich, und noch ein Satyrisches dazu als Nachspiel liefern mußte. Ihre Ausdrücke kann ich nicht beibehalten, indem mir Ihr Werk in diesem Augenblick nicht zur Hand ist, weil es ein Anderer zum Durchlesen fortgenommen hat. Sie sagen mir aber nicht wie lange diese Sitte fort dauerte. Währte sie noch über den Aeschylos hinaus; so wird es kaum begreiflich wie die Anderen — Aeschylos mag nun selbst und von freien Stücken darauf verfallen sein, jene drei Vorstellungen in Zusammenhang zu setzen, oder nicht — von diesem schönen Beispiel gefesselt, davon hätten wieder abstehn dürfen, wenn sie auch gewollt hätten, und statt dessen sich begnügen konnten drei außer Bezug stehende Stücke zu geben. Um so schwerer anzunehmen wäre dies, da die beiden anderen Tragiker, die wir kennen, noch mit dem Aeschylos zusammen lebten. Am unwahrscheinlichsten wird mir, daß er selbst hätte davon abstehen sollen, nachdem er es Einmal versucht hätte. Der Gedanke ist doch zu schön und — künstlerisch, und mußte auch das Publicum zu mächtig ergreifen, da es die ganze Aufführung zur imposantesten Einheit brachte. Darf nun dieser Zusammenhang in Trilogien nicht weiter angenommen werden als da, wo wir noch Nachweisung davon haben; so war es entweder nicht Sitte noch Vorschrift, son-